

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

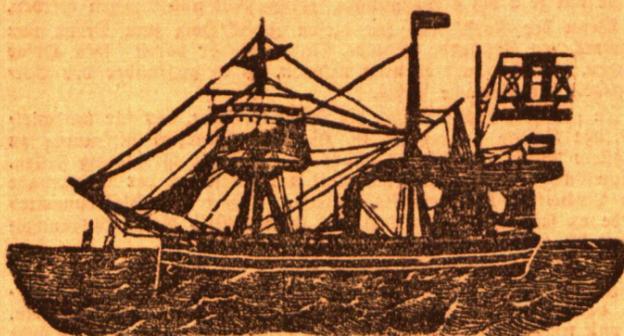
Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Form. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Spalten-Exemplare von Abonnenten mit 80 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Fernsprechnummern: 26 und 28.

Die Freizügigkeit der Arbeiter in Deutschland

10 Prozent der Gesamtbevölkerung arbeitslos

Berlin, 23. Februar. (Tel.) Aus dem Reichsministerium wird mitgeteilt: Die aus den Verhandlungen des vorläufigen Reichsausschusses bekannt geworden ist, beabsichtigt der Reichsausschuss die Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen in naher Zeit wesentlich einzuschränken. Es wird deshalb nur daran gedacht, die Beschränkung der Freizügigkeit der Arbeitnehmer eingeschränkt wird, vollkommen aufzuheben. Im Reichswirtschaftsrat sowohl wie von der Vertretung der deutschen Städte wurde aber darauf hingewiesen, daß die Großstädte mit besonders großer Arbeitslosigkeit wie Berlin, Hamburg usw. bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes bis auf weiteres noch vor dem Zugang fremder Arbeitskräfte geschützt werden müssen. Es wird deshalb nur daran gedacht, die Beschränkung der Freizügigkeit in Großstädten mit besonders ungünstigem Arbeitsmarkt noch fortbestehen zu lassen, zugleich aber auch die übrigen Bestimmungen der Verordnung nur auf die Zentren der Arbeitslosigkeit zu beschränken und für das übrige Reich die Verordnung aufzuheben. Die Regierungen der Länder, die Vertretungen der Städte, Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der Reichswirtschaftsrat wurden gebeten, zu diesem neuen Vorschlag Stellung zu nehmen. Sobald die Erklärung dieser Körperschaften vorliegt, wird die endgültige Entscheidung getroffen werden.

Berlin, 22. Februar. Trotz aller Gegenmaßnahmen hat die Arbeitslosigkeit im Januar eine weitere ganz bedeutende Zunahme erfahren. Die Zahl der männlichen Arbeitslosen im Januar ist von 385.000 auf 437.000, die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen von 410.000 auf 432.000 gestiegen. Zusammenhängend mit dem Anwachsen der Zahl der männlichen Erwerbslosen ist auch die Zahl der unterstützten Familienangehörigen erheblich, nämlich von 457.000 auf 495.000 gestiegen. Betrachtet man, daß infolge der Beschränkungen, die für die Gewährung der Erwerbslosenunterstützung noch bestehen, nach den bisherigen Schätzungen nur etwa die Hälfte der tatsächlichen Erwerbslosen Unterstützung erhalten, so dürften zurzeit etwa zwei Millionen Menschen in Deutschland das gewöhnliche Arbeitslosentum erleben. Hierzu tritt die Zahl der Kurzarbeiter, die heißt die aus Mangel an Arbeitsgelegenheit nur verkürzt bezahlt und entlohnten Arbeiter, die nach den vorliegenden Teilberichten auf die doppelte Zahl der Erwerbslosen geschätzt werden können. Es muß also angenommen werden, daß etwa zehn Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung vollständig oder zum Teil arbeitslos sind.

Staatsberatung im deutschen Reichstag

Berlin, 23. Februar. (Priv.-Tel.) Der Reichstag nahm am Mittwoch seine Vollsitzung wieder auf und wandte sich zur Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums zu, der dem Arbeitsminister Braun Gelegenheit zu einer längeren Staatsrede gab. Nach der Reichsrede nahm seine Vollsitzung wieder auf, indem anstelle von Legien zum stellvertretenden Vorsitzenden Adolf Müller gewählt war, wurde der bisherige Vorsitzende Adler von Braun gebeten, die Geschäfte des Vorsitzenden weiter zu führen, worauf er sich bereit erklärte. Dann wandte sich das Haus der Beratung der Mietsteuer zu.

Die Regierungsbildung in Deutschland nach den preussischen Wahlen

Berlin, 22. Februar. (Tel.) Neben die Herstellung der Einheitlichkeit in der Regierungsbildung im Reich und in Preußen, wie sie von den Parteien der Regierungskoalition in Preußen empfohlen wird, sagt das „Berl. Tagebl.“, daß der Eintritt der Deutschen Volkspartei in die preussische Regierungskoalition von den Zusicherungen abhängen wird, die die Partei für ihr Verhalten im Koalitionskabinett abgeben wird. Das Blatt glaubt jedoch, daß die demokratischen republikanischen Parteien der gegenwärtigen Regierung in Preußen die notwendigen Ministerien, wie das Ministerium des Innern und Kultus für sich beanspruchen. Ueber die Haltung der sozialdemokratischen Partei erfährt das Blatt von führenden preussischen Politikern, daß innerpolitisch nicht die mindeste Notwendigkeit für die Regierungskoalition vorliegt, ihre Basis nach rechts zu verschieben, da die Wahlen eine wenn auch nicht starke Mehrheit für die Regierungskoalition ergeben hätten, die als durchaus arbeitslos angesehen werden könne. Wie der „Vorwärts“ jedoch mitteilen konnte über die endgültige Stellungnahme der Sozialdemokraten nach nicht gesagt werden, da die einzig zuständige Partei, die sozialdemokratische Landtagsfraktion, noch nicht zum Vortritt gekommen sei. Die Deutsche Volkspartei vertritt, wie der „Vorwärts“ allgemein sagt, von führenden Kreisen der Partei mitteilt wird, nach wie vor die Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zur Mehrheitssozialdemokratie im Reich wie in Preußen. „Germania“ lehnt erneut die Teilnahme des Zentrums an einer bürgerlichen Regierung, wie sie von den Deutschnationalen vorgeschlagen wird, ab.

Die Niederlage der sozialistischen sächsischen Regierung

Berlin, 23. Februar. (Tel.) Laut „Voss. Stg.“ aus Dresden wurde der sächsische Landtag mit 44 Bürgerlichen gegen 43 sozialistische kommunistische Stimmen den Antrag der Regierung, ihr einen Kredit von 500 Millionen zu bewilligen, ab und nahm den bürgerlichen Antrag von 200 Millionen zu bewilligen, an. Dies bedeutet die parlamentarische Niederlage der sozialistischen Regierung.

Elektrizitätsverbrauch in Frankreich freigegeben

Paris, 23. Februar. (Tel.) Die französische Regierung hob die Beschränkung von Elektrizität vom 15. März ab und überließ die Freigabe der Elektrizität vorerst auf die Sommermonate.

Der Abstimmungstermin für Oberschlesien

Oppeln, 23. Februar. (Tel.) Eine amtliche Bestätigung der Pariser und Londoner Nachrichten über die Abstimmung liegt bei der interalliierten Kommission noch nicht vor. Die Kommission erklärte aber einem Vertreter der „Oberschlesischen Morgenpost“, es liege keinerlei Grund vor, die Meldung anzuzweifeln. Nach dem Blatt hat die Eisenbahn Ratowik die Befehle erhalten, den verstärkten Zugverkehr vorzubereiten, da die Abstimmung am 20. März stattfinden soll.

Der ergänzte deutsche Reichstag

Berlin, 23. Februar. Auf Grund der Reichstagswahlen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein ergibt sich unter Berücksichtigung der noch nicht verwendeten Reststimmen vom 6. Juni 1920 folgende Verteilung innerhalb der Parteien des Reichstages:

	Zahl der Abgeordneten	
	bisher:	künftig:
Deutschnationale Volkspartei	66	71
Deutsche Volkspartei	62	65
Hannoversche Landespartei	5	5
Zentrum	67	68
Bayerische Volkspartei	21	21
Bayerischer Bauernbund	4	4
Deutschdemokratische Partei	45	40
Sozialdemokratische Partei	113	108
Unabhängige S. B. D.	59	61
Kommunistische Partei	24	26
	486	469

Der neue preussische Landtag

Berlin, 23. Februar. (Tel.) Nach den amtlichen Berechnungen wird sich der neue preussische Landtag aus 428 Abgeordneten zusammensetzen. Davon entfallen auf die

	Aus den Kreiswahlvorschlägen	Aus der Berechnung der Reststimmen	Aus Oberschlesien	Zusammen
Sozialdemokraten	97	10	7	114
Zentrum	64	6	11	81
Demokraten	14	11	1	26
Deutschnationale	62	12	1	75
Unabhängige	18	9	2	29
Deutsche Volkspartei	48	10	0	58
Kommunisten	20	10	0	30
Deutsch-Hannoverscher	9	2	0	11
Wirtschafts-Partei	1	3	0	4*

* Darunter ein Abgeordneter aus dem Landeswahlvorschlag.

Das Stimmenverhältnis bei der Preussenwahl

Berlin, 22. Februar. Für die preussischen Landtagswahlen wurden insgesamt 15.951.338 Stimmen abgegeben. Davon entfallen auf die einzelnen Parteien:

Mehrheitssozialisten	4.171.286
Zentrum	2.964.002
Demokraten	977.463
Deutschnationale	2.892.667
Unabhängige	1.055.023
Deutsche Volkspartei	2.266.588
Kommunisten	1.207.695
Polen	12.271
Fraktionslose	940
Wirtschaftspartei	187.345
Sonstige Parteien	5.506

5000 ungültige Stimmen in Ostpreußen

Berlin, 22. Februar. In Ostpreußen sind rund 5000 ungültige Stimmen abgegeben worden, die auf die Kompliziertheit der ganzen Wahl zurückzuführen sind.

Die Frankenschonung der Saar-Eisenbahner

Saarbrücken, 23. Februar. (Tel.) Die von den großen Organisationen der Eisenbahner, nämlich dem Deutschen Eisenbahnerverband, der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und dem Allgemeinen Eisenbahnerverband einberufene außerordentlich stürmisch verlaufene Versammlung sollte gestern Abend einstimmig die Entschliebung, bei der Regierungskommission sofort die Einführung der Frankenschonung zu fordern. In dieser Frage ist die Eisenbahnerschaft des Saargebietes in zwei entgegengesetzte Lager gespalten.

Für eilige Leser

Die interalliierte Kommission in Oppeln hat noch keine amtliche Bestätigung der Nachricht über den Abstimmungstermin erhalten. In Deutschland sind 10 Prozent der Gesamtbevölkerung arbeitslos. Krassin hat in Wiga Mitteilungen über die Handelslage Rußlands gemacht. Eine litauische Delegation auf der Londoner Konferenz hat die Behandlung der litauischen Frage gewünscht. Das Ministerium des künftigen amerikanischen Präsidenten Harding ist gebildet.

Wahlbilanz

(Von unserem Berliner Vertreter)

Die Bedeutung der Wahlen zur preussischen Landesversammlung geht weit über die Grenzen Preußens hinaus. Eine Wahl in Preußen ist Angelegenheit des ganzen Reiches, denn es ist ein auf die Dauer unerträglichem Zustand, daß in Preußen eine andere Politik als im Reiches gemacht wird. Seit den Reichstagswahlen vom Sommer des vorigen Jahres besteht zwischen der preussischen und der Reichsregierung die Homogenität nicht mehr. Die Reichstagswahlen sprengten die alte, aus den Sozialdemokraten, den Demokraten und dem Zentrum sich zusammenziehende Regierungskoalition, das Reich erhielt durch den Eintritt der Volkspartei in die Regierung das „bürgerliche Kabinett wider seinen Willen“, während in Preußen die alte Koalition bestehen blieb. Zur Erleichterung der Regierungsgeschäfte hat das nicht gerade beigetragen. Die Reibungsfläche, durch bayerische Sonderwünsche ohnehin schon groß genug, wuchs dadurch bedenklich und die Gegensätze zwischen Preußen und dem Reich traten oft genug klar zu Tage, so daß der Reichstag sogar zum Kampfplatz der beiden Regierungen wurde.

Bei den jetzigen Preussenwahlen entstand nun also die Frage, ob sie das Ergebnis der Reichstagswahlen auch für Preußen zeitigen würden, oder ob in der Zwischenzeit das Stimmungspendel bereits wieder nach der anderen Seite ausgeschlagen ist. Betrachtet man die Blätter der Rechten, so verkünden sie laut und in großen Lettern die Verstärkung des Juges nach rechts, der ja das charakteristische Zeichen der Reichstagswahl war. In der Tat haben die Deutschen nationalen erhebliche Gewinne zu buchen. Sie haben in sämtlichen Wahlkreisen ihre Stimmen ab- und relativ vermehrt. Allerdings fällt in ihre Freude ein bitterer Tropfen. Die Vermehrung der Stimmen erfolgte durchweg auf Kosten der ihnen so nahestehenden Deutschen Volkspartei. Das Anwachsen der deutschnationalen Stimmen wird niemand Wunder nehmen. Die Deutschnationalen haben bei der schwierigen Aufgabe des Wiederaufbaus sich ihre Hände nicht beschmutzt. Sie haben abseits gefanden und nichts weiter getan als kritisiert, ohne auch nur einmal einen Weg zu weisen, der zu einem Aufstieg Deutschlands hätte führen können. Daß unter solchen Umständen eine Partei, die an der Last der Verantwortung für die Regierung nicht mitträgt, einen Stimmengewinn erhält, noch dazu, wenn von ihr eine so skrupellose Wahlagitation betrieben wird, wie es diesmal wieder von den Deutschnationalen geschah, dürfte kaum überraschen. Hinzu kommt noch, daß die Deutschnationalen eine ganz vortreffliche, wenn auch sicher nicht gewollte Unterstützung bei der Entente fanden. Die Pariser Beschlüsse sind Wasser auf die Mühlen der Deutschnationalen mit ihrem Geschrei nach Revanche und nicht mit Unrecht bemerkte der „Vorwärts“, daß diese Partei, wenn es in der Politik Dankbarkeit gäbe, jetzt Herrn Poincaré und seinen Genossen ein schönes Angebinde übersenden müßte mit der Widmung: „Unseren besten Agitatoren“.

Die Deutsche Volkspartei, die Partei des Herrn Stinnes, hat auch diesmal im Wahlkampf an Geldern nicht gespart. An allen möglichen und unmöglichen Orten hingen ihre Plakate: „Alle wählen diesmal wieder Deutsche Volkspartei“. In dieser kühnen Prophezeiung hat sie sich geirrt. Sie hat zwar an einigen Orten, so vor allem in Ostpreußen ihre Stimmengahl vermehren können, hat aber doch im ganzen einen nicht unbeträchtlichen Verlust zu buchen, so allein in Berlin etwa 30.000 Stimmen und in Pommern 50.000. Zum Teil dürfte dieser Stimmverlust als Folge des Eintritts in die Reichsregierung anzusehen sein. Die Volkspartei macht hier die Erbsahrung aller Regierungsparteien, daß eine Partei, die nicht nur kritisiert und schimpft, sondern die auch Arbeit in der Regierung mitlieft, heute Verlusten ausgesetzt ist. Andererseits rächt sich auch, daß die Volkspartei bei den Reichstagswahlen allzu große Versprechungen machte, hinter denen die Wirklichkeit zu weit zurückblieb, ja bleiben mußte. Zu einem anderen Teil ist der Rückgang der Deutschen Volkspartei wohl auch auf die zwiespältige Haltung der Partei zurückzuführen. Es geht eben auf die Dauer doch nicht, in einer republikanischen Regierung mitzuarbeiten, in den Wählerversammlungen aber die Monarchie zu feiern.

Das Zentrum hat seinen Bestand behaupten können, ja an einigen Orten noch neue Anhänger gewonnen. Die Demokraten haben auch diesmal wieder Verluste zu verzeichnen, die rückläufige Bewegung, die für diese Partei bei den Reichstagswahlen eintrat, ist also noch nicht überwunden. Die Partei wird mit allem Nachdruck die Ursachen für diese Erscheinung nachprüfen und dann die Konsequenzen ziehen müssen.

Im sozialistischen Lager haben die Unabhängigen einen sehr starken Stimmenrückgang zu buchen. Das „Berl. Tagebl.“ spricht nach diesen Wahlen von der U. S. P. D. nur noch als von einer Parteiruine. Einen Teil der Stimmen haben sie an die Kommunisten abgegeben, aber es handelt sich hier doch nur um einen verhältnismäßig kleinen Teil, nach dem immer zugkräftigeren Werbemittel der agitatorischen Verhörung, mit dem diese Partei in so starkem Maße arbeitete, mußte man einen merklich höheren Stimmengewinn erwarten. Einen nicht unerheblichen Teil ihrer Stimmen haben die Unabhängigen an ihre alte Mutterpartei, die Mehrheitssozialdemokratie, abgeben müssen, die so nach den Deutschnationalen als zweiter Sieger in diesem Kampfe dasteht. Zweifelloos wird man das als erfreuliche Erscheinung buchen dürfen, beweist es doch, daß die deutsche Arbeiterschaft sich von dem revolutionären Brausen

schwall und von unverantwortlicher Gege wieder frei zu machen beginnt. Nicht übersehen darf man, daß eine recht beträchtliche Zahl sozialistischer Stimmen für Los verschunden sind. In Berlin sind über 200000 sozialistische Stimmen einfach verloren. Die Arbeiter haben sich, des ewigen Gezänks zwischen den sozialistischen Parteien satt, überhaupt der Stimme enthalten.

In der nächsten Zeit muß nun die Frage der Regierungsbildung gelöst werden. An sich verüßt die alte Koalition in Preußen wohl über sozial Mandate, daß sie in der Lage wäre, die Regierung wieder zu bilden. Aber man sollte sich doch hüten, nach so einfachen Rechenmethoden zu verfahren. Dazu ist denn doch die Lage zu ernst. Es scheint grade in diesen Tagen besonders erforderlich, die Frage der Regierungsbildung in Preußen, wie im Reich einheitlich zu regeln. Es scheint unmöglich, daß sich im Reich die Mehrheitssozialisten länger der Verantwortung der Regierung entziehen und es erscheint ebenso unmöglich, in Preußen die Deutsche Volkspartei von der Regierung auszuscheiden. Grade die kommenden Verhandlungen in London nötigen dazu, die Frage der Regierungsbildung mit besonderem Ernst und von höherem als vom rein parteipolitischen Standpunkt aus zu betrachten. W. A.

Die Rigaer Verhandlungen

* Warschau, 22. Februar. (Poln. Press.) „Armer Porann“ welcher aus Riga, daß Sonntag nachmittag die erste Konferenz zwischen dem polnischen Finanzminister Stecowski und Krassin in Anwesenheit von Tschib und Joffe stattgefunden hat. Die erste Konferenz wurde unterbrochen und um 10 Uhr abends wieder aufgenommen, woraufhin die Verhandlungen bis spät in der Nacht dauerten. Die Verhandlungen sind als vertraulich verlautbart worden und keinerlei Communiqués wurden ausgeben. Man schreibt ihnen die beiderseitige Tendenz an, die Friedensverhandlungen zu beschleunigen und die kritischen Punkte auf vertraulichem Wege zu ebnet.

Die Wilnaer Stadtvertretung für Polen

* Warschau, 12. Februar. (Poln. Press.) Der Stadtrat in Wilna hat auf den Antrag des Stadtrates Engel beschlossen, eine Abordnung zum Völkerbund zu schicken, deren Aufgabe es sein wird, dem Völkerbunde die Wünsche der Bewohner Wilnas zu unterbreiten. Folgende Erklärung wurde beschlossen:
Im dem Augenblick, in welchem der Völkerbund über die Zukunft Wilnas und des angrenzenden Gebietes verhandelt, steht es der aus dem allgemeinen, direkten, geheimen und proportionalen Wahlrecht hervorgegangene Stadtrat der Stadt Wilna als seine heiligste, ihm durch die Bevölkerung auferlegte Pflicht an, zu erklären:
1. Die Bevölkerung Wilnas wie auch des ganzen Wilnaer Gebietes fordert entschieden die Angliederung zum polnischen Staate, von dem es seinerzeit nur durch Gewalt abgetrennt wurde.
2. Die momentane ungenügende Lage Wilnas ist für die Bevölkerung, welche die schnellste endgültige Vereinigung mit Polen erzieht, im höchsten Maße gefährlich und unwillkommen.
3. Unter Berücksichtigung des Beschlusses der Völkerbundliga, die im Wege des Plebiszits den Wunsch der Wilnaer Bevölkerung prüfen will, bitten wir, daß diese Volksabstimmung möglichst schnell stattfinden soll.
Als durch den Wilnaer Stadtrat nach Paris zu entsendende Delegierte wurden gewählt: der Präsident Dankowski sowie die Stadträte Umiakowski und Fedorowicz.

Die litauische Frage auf der Londoner Konferenz

* Warschau, 23. Februar. (Poln. Press.) Die Londoner Konferenz beschäftigte sich in ihrer gestrigen Vormittags-Sitzung mit den Wünschen der Abordnungen verschiedener Länder. Der litauischen Delegation, die wegen ihrer Anerkennung durch die Alliierten gehört zu werden wünscht, wurde erklärt, es sei gegenwärtig schwierig, sich mit Fragen zu beschäftigen, die sich von den Verhandlungsgegenständen der Konferenz entfernten. Wenn die Zeit hierfür erlaubte werden könnte, werde man sich mit der litauischen Frage beschäftigen. Es wurde endlich beschlossen, ein Weißbuch herauszugeben, das die Protokolle über die Konferenzen des Obersten Rates enthalten soll.

Anerkennung Litauens durch Estland

Einer Meldung aus Riga zufolge hat wie Lettland nun auch Estland Litauen de jure anerkannt.

Der antibolschewistische Aufstand in Griwan

* Paris, 22. Februar. (Tel.) Wie die „Agence Havas“ aus Konstantinopel berichtet, bestätigt sich die Nachricht von der Revolution der armenischen Nationalisten gegen die Sowjetregierung in Griwan. Die Truppen Georgiens erlitten die Offensive gegen die armenischen Bolschewisten südlich Tiflis und errangen einen Sieg. Die Lage Georgiens bessert sich. Die Anführer leisteten der Mobilisierungsbefehle Folge. Die Verteidigung der Hauptstadt scheint sichergestellt.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Erstaufführung: „Jettchen Gebert“ von Georg Hermann

Das bis unter Dach besetzte Haus bewies, wie groß die Zahl der Anhänger des gleichnamigen Romans von gleichen Verfasser auch in Memel ist. Der Jettchen Gebert, das Buch der Saison im Jahre 1911, nicht gelesen hat, wird durch die Aufführung des dramatisierten Romans kaum veranlaßt, das Verfallene nachzuholen. Das Schauspiel hat zu wenig Handlung, als daß es dramatisch packend und wirksam könnte. Es ist ein „Romandrama“ auf der Bühne, wie die eifrigen Rezer, meist wohl Verehrerinnen, von Romanen mit Fortsetzungen es nennen würden. Dabei rangiert es aber noch hinter dieser Romanart, denn es hat nicht die Eigenheit, den Schluß der einzelnen Fortsetzungen (Akte) spannend zu gestalten. Man ist versucht, die Gebert'sche Definition der Philosophie auch auf das Drama „Jettchen Gebert“ anzuwenden. Sehr wohl läßt sich vorstellen, daß das Drama als Mittel-Erd Interesse erwecken und auch eine gewisse Wirkung erzielen könnte. Dazu gehört jedoch eine mit allem Raffinement ausgedachte Ausstattung und ein durch langes Proben erzielter einwandfreier jüdischer Jargon, wodurch die Eigentümlichkeiten und Reize des Willens herab natürlich wiedergegeben werden, daß es rein äußerlich fesselt. Muß dieser Aufwand aus den verschiedensten Gründen unterbleiben, so bleibt nichts übrig, als „Gartenlaube“-Romantik in fünf lässlichen Fortsetzungen, belebt durch ein paar dünn geladene drastische Witze und niedliche Bildchen meist in der Art des bekannten Titelblattes der „Gartenlaube“. Ohne diesen äußerlichen Aufwand hinterläßt die Bau- und Halbheit des Stückes mit dem wenig geistreichen Dialog und dem matten Schluß gänzlich den Eindruck einer großartigen Wadeschau, wie bei der hiesigen Erstaufführung, die in Wiederholungen schmeit.

Das Drama ist eine Perifrasse des Judentums. Sein Inhalt ist die unglückliche Liebe des Judentums Jettchen Gebert, die in dem christlichen Dr. phil. Köhling verliebt ist, aber den jüdischen Geschäftsmann Julius Jacoby heiraten muß, weil Dinkel und Tante, die sie erzogen haben, es so wollen und weil Jettchen von der Gemüthsheit des Geschäftsmannes Gebert, jeden präventiven Wehlei prompt einzulösen, nicht abweichen zu können meint. Denn Julius Jacoby wird in ein paar Jahrzehnten Berlin beherrschen, während der armselige Väter Dr. Köhling nichts ist und nichts hat. Sie erfüllt als dankbarer Pflegekind den Wunsch ihrer Erzieher, steht aber am Hochzeitsstage aus dem Hause. Um dies Begehren ranke sie als Erbschaft für die dürftige Handlung allerlei humoristische Familienszenen, sogar in Musik wird gemacht, bei der heiligen Aufführung auf einem wenig gebrauchsfähigen Instrument. Oft, besonders im letzten Akt, entsteht der Eindruck, als ob man einer Generalprobe beimohnt, bei der sich alle Mitwirkenden auf der Bühne aufhalten, auf ihr Stichwort in die Mitte der Szene treten und ihr Verbleiben herbergen.
Die Darsteller gaben sich alle Mühe, in den sich selten bietenden Gelegenheiten ihr Können zu zeigen. Marthe Winter als Jettchen verkörperte viel süßes, feines Mädchen und rückte in ihrer süßen Jungfräulichkeit sentimentale Gemüter bis zu Tränen. Auch Richard Rau fand in der Rolle des von Jettchen heimlich unheimlich geliebten

Zur Wohnungsnot

Der Holzfallbau

Wir erhalten folgende Zuschrift:
Die Anregung, Holzfallbauten zu schaffen, erscheint auch mir als der geeignetste Weg, die Wohnungsnot zu beheben. Gegenüber den in letzter Zeit bekannt gemordenen, überaus komplizierten und schwer durchführbaren Experimenten, die ausnahmslos einen unerhörten Eingriff in die Rechte des Vermieters wie des Mieters bedeuten, besteht Ihr Vorschlag durch zwei Eigenschaften: Die Bauweise ist die billigste und die Bauzeit die kürzeste. Ueber Sommer können 30 oder 40 derartige Wohnungsbauwerke mit je 2 bis 4 Wohnungen fertiggestellt und bezogen werden.
Wenn der Fortschritt für diesen Zweck Holz zum Preise von 50 Mark pro Festmeter hergäbe, so würde er damit kein Opfer bringen. Mehr darf er nicht nehmen, es ist gegenüber der Vorkriegszeit der vierfache Preis.

In gleichem Maße müßte die Stadt Gelände, das für landwirtschaftliche Zwecke ungeeignet ist, für eine derartige Bebauung zu billigen Preisen (höchstens 1 Mark pro qm) zur Verfügung stellen. Beispielsweise den wertlosen Teil der Wiese an der Promenade vom Vibauerort bis zum Bahngelände. Sogar das Stadtbauamt würde es sein, zu sorgen, daß das ängere Bild dieser Wohnungsanlage die Gegend nicht entstellt.

Zur Verringerung der Kosten würde die Erhebung einer einmaligen Beistener von zugehörigen Begüterten, ihrer Vermögenslage oder ihrem Geschäftsumfange entsprechend, zu erwägen sein. Ich will nicht den Bezug durch Härten erschweren, denn damit würde dem hiesigen Handel schwerer Schaden zugefügt werden. Aber von denjenigen, die hier vorübergehenden oder dauernden Aufenthalt suchen oder in den beiden letzten Jahren bereits gefunden haben, einen gerechten, billigen und erträglichen Beitrag zur Schaffung von Wohnungen zu fordern, ist gewiß keine Härte.

Der Brief des Dr. Gaigalat

Zur Abwehr

Von Dr. Gaigalat erhalten wir folgende Zuschrift unter der Ueberschrift „Zur Abwehr“:

In seiner „Erklärung“ in Nr. 42 des „Memeler Dampfboot“ macht mir Herr Superintendent Gregor den Vorwurf, daß ich ihn verleumdete hätte. Ich weise den Vorwurf zurück, weil er unberechtigt ist.

Zur Sache erkläre ich, daß beide in der Erklärung angeführten Punkte mir so geschildert worden sind, wie ich sie kurz dargestellt habe. Ich habe selbstverständlich den attentivsten Umgang der Dinge nicht gefasst und konnte mich nur auf die bezügliche Schilderungen vertrauenswürdiger Personen stützen, und diese Schilderungen waren der Art, daß ich die Ausdrücke, die ich angewendet habe, auch als wahrheitsgemäß anzuwenden mich für voll berechtigt hielt.

Es ist läßlich, zu behaupten, daß ich den wahren Sachverhalt gemißt hätte. Das hätte ich nur dann gekonnt, wenn ich persönlich den betreffenden Verhandlungen beigewohnt hätte. Nun habe ich mich aber nur auf die Schilderungen meiner Gewährsmänner stützen können.

Auf die wiederholentlich geschehene Einmischung des Kirchenmannes Gregor in die Politik will auch ich nicht eingehen, ich brauchte sonst nur auf den Gottesdienst am vorigen Sonntag in der Stadtkirche zurückzugreifen.

Zu Vorstehendem erhalten wir von Superintendent Gregor folgende Erklärung:

Nach erhaltener Aufklärung nehme ich den Vorwurf der beschuldigten bezweifelnden Verleumdung zurück. Ich verweise aber den Ausdruck des Bedauerns über den schweren gegen mich erhobenen Vorwurf.

Die Bemerkung über meine Einmischung in die Politik im letzten Gottesdienst ist gegenstandslos.
Gregor, Superintendent.

Die persische Regierung geskür

* Paris, 23. Februar. (Tel.) Nach vom „Echo de Paris“ veröffentlichten Nachrichten aus Teheran soll der persische General Reza Khan an der Spitze von 2500 Kosaken in der Nacht vom 22. Februar vor Teheran angekommen sein, dessen er sich ohne Kampf bemächtigt habe. Er habe die Regierung geskür und sich aller Verwaltungen bemächtigt. Der General sei in Verhandlungen mit dem Schah eingetreten. Reza Khan hat dem französischen Gesandten die Versicherung gegeben, daß er die Verantwortung für die Sicherheit aller Franzosen übernehme.

Die Wahrung der Danziger Staatshoheitsrechte

In seiner Eröffnungsansprache zu Beginn der Verhandlungen über den Danzig-polnischen Staatsvertrag hat der Senatpräsident Sahm, daß für die Freie Stadt Danzig ihrer Verfassung die Danzig betreffende Artikel des Vertriebs-Friedensvertrages und die Danzig-polnische Konvention die wichtigsten Grundlagen seien. Während diese Verhandlungen geführt wurden, mußte, wie der „Post. Ztg.“ berichtet wird, die Übernahme der polnischen Eisenbahndirektion in Danzig rüstete an die ihm unterstellten Beamten Erlasse voll schwerer Angriffe und Beschuldigungen gegen die Deutschen. Der Danziger Senat protestierte durch in einem Schreiben an den Oberkommissar gegen diese Maßnahmen auf das Nachdrücklichste. Danzig habe niemals dem Verleihen polnischen Eisenbahndirektion zugestimmt. Es behalte sich die Wahrung seiner Staatshoheitsrechte auch vorbehalten. Der Senat wachte sich weiter gegen das Verleihen der amtlichen polnischen Plebiszitkommission und wies darauf hin, daß das Verleihen einer solchen polnischen Behörde innerhalb der Grenzen des Freien Staates unzulässig sei.

Von der Londoner Konferenz

* London, 22. Februar. (Tel.) Der „Havas“-Berichterstatter meldet, die Vertreter der Regierungen Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan hatten am Vormittag in der Downing Street einen Meinungsaustausch über verschiedene Fragen, die im Zusammenhang mit dem Vertrag von Sevres stehen. Es wurde beschlossen, die türkischen Vertreter zu einer Sitzung einzuladen, am Mittwoch 11 1/2 Uhr im St. James-Palast stattfinden. Die Sprechung der Führer der alliierten Abordnungen war ziemlich kurz und nur der Regelung nebensächlicher Fragen gewidmet. Es wurde beschlossen, die Vertreter der Araber zuzulassen, um deren Auffassung über die Lage im Orient bezüglich des Vertrages von Sevres zu hören, ebenso die Vertreter der Regierung von Angora.

„Reuter“ zufolge wird laut amtlicher bulgarischer Nachrichten Sofia berichtet, daß in der vergangenen Woche in ganz Bulgarien in großen öffentlichen Versammlungen einstimmig Entschlüsse angenommen wurden, in denen die amtliche Zusage Bulgariens zur Londoner Orientkonferenz zwecks Anhörung bulgarischer Forderungen verlangt wird.

Aus der Sitzung des Völkerbundsrates

Amerika will in der Mandatsfrage gehört werden

* Paris, 22. Februar. (Tel.) (Havas.) Der Völkerbunds-Rat hat eine Aushuf mit dem Auftrag, die Anwendung des Artikels 16 des Statuts zu prüfen, der die wirtschaftliche Blockade im Falle eines Vertragsbruches betrifft. Der Rat wird die Vertreter Frankreichs, Italiens, Japans, Norwegens und der Schweiz umfassen. Inzwischen wird das Generalsekretariat der Regierungen, die Mitglieder des Bundes sind, um Aufklärung der Sachverhalte bitten, die diese zur Anwendung des Artikels 16 des Statuts zur Verfügung haben. Der Rat beabsichtigt sich weiter mit Frauen- und Kinderhandel und endlich, daß die Völkerbund in der letzten Juniwoche in Genf zusammenzutreten soll. Der Rat hielt einen Brief von Nanzen, der meldet, daß die Rückführer von Griechenland zurückgekehrten bulgarischen Gefangenen und in Bulgarien festgehaltenen griechischen Kinder in die Heimat zurückzuführen. Der Rat sprach den von Nanzen getragenen Maßnahmen Anerkennung aus. Zum Schluß wurde ein Schreiben von Wallace verlesen, das eine Votum der Vereinigten Staaten über die Mandatsfrage ankündigt. Nach Verlesung des Schreibens der Vereinigten Staaten über die Mandatsfrage ermahnte der Vorsitzende des Völkerbundsrates u. a., die Note der Vereinigten Staaten an den Völkerbund werde die Aufmerksamkeit des Rates auf zwei Punkte lenken, an denen die Vereinigten Staaten, wie sie nicht teilnahmslos vorübergehen können, in erster Linie auf Insel Yap, die südlich des Äquators im Großen Ozean liegt, deren Mandat vorher Japan zugesprochen worden ist. Die Vereinigten Staaten hätten niemals diese Zusage an Japan anerkannt und erneuerten ihren Einspruch. In zweiter Linie die Vereinigten Staaten Erklärungen über das französisch-englische Abkommen betreffend das mesopotamische Petroleum verlangen.

Wie aus Washington gemeldet wird, verläutet dort am Staatsdepartement, daß die amerikanische Regierung dem Völkerbunds-Rat die Forderung unterbreitete, daß alle alliierten und neutralen Nationen in den Mandatsgebieten gleiches Recht erhalten sollen. Der Beschluß des Staatsdepartements in dieser Hinsicht ist trotz des unmittelbar bevorstehenden Regierungswechsels vorzuziehen. Paris tagt eine sofortige Aktion in der Mandatsfrage, wie die Mandate für Mesopotamien und Palästina, plant.

Ungeblühliche Vorfälle in den Wiener Kammertheatern

Am Mittwoch den 16. Februar sollte in den Wiener Kammertheatern Schillers „Meigen“ zur Aufführung kommen. wurde aber von Störenfriedern unmöglich gemacht. Die Demonstranten begannen zu schreien und warfen Stinkbomben in den Zuschauerraum. Ein Teil des Publikums, der sich zur Wehr wurde mißhandelt. Ein anderer Teil wollte aus dem Theater flüchten, wurde jedoch von den Beamten beruhigt. Mitterwies von der Rotenturmstraße her eine größere Anzahl Demonstranten vor das Theater. Einige Zeit konnten sie von der Sicherheitsvorhänge gehalten werden, doch vermochte die Wache dem Aufstand standzuhalten. Nach kurzem Kampf mit der Wache, in dem Verlauf mehrere Glasfenster eingeschlagen wurden, stürzten Demonstranten in das Theater, drangen in die Logen und warfen Mäuser ein und warfen Seifel in den Zuschauerraum und gegen die Bühne, so daß der eiserne Vorhang heruntergerissen werden mußte. Während des Tumultes wollte die Feuerwehrgeschütze öffnen, um ihn gegen die Demonstranten zu verwenden, die Schläuche wurden aber von den Demonstranten geschnitten, so daß das Wasser in den Zuschauerraum drang. Die Polizei räumte schließlich das Theater. Eine Person erlitt während des Tumultes Verletzungen. Seitenwache wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Verhaftung wurde von der Polizei aus Sicherheits- und zeitlichen Gründen verboten.

Ein sprechender Film

* London, 22. Februar. Der schwedische Ingenieur Berglund hat nach 10 Jahre langen Experimenten einen sprechenden Film erfunden.

Legitimationsfälscherzentrale in Duppeln

* Duppeln, 22. Februar. (Tel.) Die Kriminalpolizei hat eine Fälscherzentrale für Legitimationskarten aufgefunden. Die Gesellschaft wurde der Photograph Kofott festgenommen, seinem Besitz befanden sich 12 gefälschte Legitimationskarten, die dem Stempel der Polizeiverwaltung in Duppeln versehen waren.

Schneesturm an der Westküste Neufundlands

* St. Johns (Neufundland), 22. Februar. (Reuter.) Ein Sturm wird von der Westküste gemeldet, der die Geschäfte stilllegt und den Eisenbahn- und Schiffahrtverkehr vollständig bindet. Eine Feuerbrunn zerstörte das bischöfliche Wohnhaus des Brandes war kurzschluß infolge des Schneesturms, mit großer Mühe konnten sich der Erzbischof, neun Geistliche und Dienerchaft aus den Klammern retten.

Neues vom Tage

Kinderkandal in einem Marionettentheater

* Berlin, 23. Februar. (Tel.) Einer Blättermeldung aus Halle zufolge, wurde bei einer Kindervorstellung der Münchener Marionettenspiele von schulpflichtigen Kindern ein derartiger Skandal verübt, daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Erst der Polizei gelang es, den Saal zu räumen, nachdem die Kinder Tische und Stühle zertrümmert hatten.

Das Schillers „Meigen“ alles fertig bringt

* Berlin, 23. Februar. (Tel.) Im Berliner Kleinen Schauspielhaus kam es gestern bei der Aufführung von Schillers „Meigen“ zu heftigen Krawallen. Unter ungeheurem Lärm wurden Stinkbomben geworfen und eine atembehindernde Flüssigkeit verpöht. Kriminalbeamte verhafteten 30 Personen. Die Vorstellung wurde nach längerer Unterbrechung am Ende geführt.

Gardings Kabinett

Paris, 23. Februar. (Tel.) Nach einer „Radio“-Meldung aus Washington ist das Ministerium Garding nunmehr bestätigt. Es setzt sich wie folgt zusammen: Staatssekretär Charles ...

Zückung der Besatzungsgruppen aus Palästina

Paris, 22. Februar. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung aus Cairo wird das italienische Detachement, das einen Teil der internationalen Besatzungsgruppen von Palästina bildet, Ende Februar Palästina verlassen. Auch das kleine französische Detachement wird Jerusalem räumen.

Gondon, 22. Februar. In Beantwortung von Anfragen im Unterhaus über die Mandatskosten für Palästina und Mesopotamien erklärte Churchill, es seien für den nächsten Monat wichtige Konferenzen festgesetzt. Er hoffe mit Sir ...

Kurze Nachrichten

Der Vertreter Döpreußens bei den deutschen Reichs- und Staatsministerien in Berlin, der frühere Bürgermeister von Dierode, Dr. Herbst, wurde, wie uns ein Privattelegramm meldet, vom Reichlichen Staatsministerium zum Oberregierungsrat ernannt und dem Oberpräsidenten der Provinz Döpreußen zugeteilt.

Sokales

Memel, den 24. Februar 1921.

Personalnachricht. Dem Gendarmerie-Wachmeister Kausjols-Pidulis ist der Charakter als Leutnant a. D. verliehen worden.

[Vom Wetter.] Bei strahlendem Sonnenschein und ruhiger Luft hat sich während der letzten Tage in ganz Mitteleuropa sehr merkliches, namentlich in Westdeutschland vorfrühlingshaft anmutendes Wetter eingestellt. Unter der Herrschaft eines sehr ausgeprägten Hoches hohen Luftdrucks, dessen 775 mm Höhe über dem Kern sich über Südosteuropa verlagert hat, und dessen Bereich zurzeit den ganzen Erdteil umfaßt, haben sich die Winde überall nach Osten oder Südosten gedreht, und die verhältnismäßig hohe Stellung der Sonne läßt während der Mittagsstunden das Thermometer bereits beträchtlich emporschnellen. So wurden bereits Sonntag in Athen beispielsweise 13 Grad Wärme erreicht; an den peripherischen Küsten ist das Thermometer sogar schon auf 15 Grad Wärme gestiegen, und weiteres Ansteigen der Temperatur ist auch bei uns zu erwarten, da aus dem Atlantischen Ozean bis in ganz nördliche Breiten hinein der Luftdruck niedrig ist und die von dort her zu erwartende Depression sich demnächst in Mitteleuropa erweiternd bemerkbar machen dürfte. Augenscheinlich steht eine etwas längere Periode beständigen, sehr freundlichen und mittags warmen Wetters bevor.

[Das erste Urteil in der Spritschieberaffäre.] Der dem hiesigen Wuchergericht sand am Dienstag in der bekannten Spritschieberaffäre die erste Verhandlung statt. Das Gericht verurteilte den Hotelbesitzer Gustav Blode in Nidden wegen Verstoßes gegen die Verordnung betreffend die Fernhaltung ungewisser Personen vom Handel vom 23. September 1915 zu einer Geldstrafe von 2000 Mk., eventuell für je 15 Mk. ein Tag Gefängnis; außerdem wurde auf Einziehung der im Juni vorigen Jahres beschlagnahmten 245 Liter Spiritus erkannt. Weiter wurde der Händler Chajkel Helomisz, der Ausländer ist, wegen Verstoßes gegen die Verordnung vom 24. Juni 1916 über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und vom 14. Mai 1920, betreffend die Ausübung einer kaufmännischen oder landesgewerblichen Tätigkeit im Memelgebiet, ebenfalls zu einer Geldstrafe von 2000 Mk. verurteilt, die durch die verbüßte Unterdrückungshaft von fast 5 Monaten als bezahlt angesehen werden. Wir werden über den Verlauf der Verhandlung noch ausführlich berichten.

[Ueberseeverkehr.] Zu dem Artikel unter dieser Ueberschrift in unserer Sonntagsnummer wird uns mitgeteilt, daß der Preis für die Ueberfahrt von Hamburg nach Newyork mit den Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie „Mount Clay“ und „Mount Carroll“ 115 Dollar beträgt. Ebenso betragen die hinzukommenden Kosten für den Aufenthalt in den Auswandererhallen bis zu 5 Tagen, für die ärztliche Untersuchung, Impfungen usw. 5 Dollar, sowie für amerikanisches Kopfgeld 8 Dollar.

[Ein Schnellzugzuschlag u. s. w.] Der Schnellzugzuschlag reicht bekanntlich in seinen höchsten Sätzen auch für die weitestgehende Entfernung. Oft ist aber nicht eine durchgehende Fahrkarte zur Befreiung zu haben, so daß eine neue Fahrkarte gelöst werden muß, während der Zuschlag mit der ersten Fahrkarte seine Geltung verlieren würde. Die Personen-Besitzerungsvorchriften haben deshalb eine bemerkenswerte Ergänzung erhalten. Der Schnellzugzuschlag ist nicht zu erheben, wenn der Reisende eine Schnellzugzuschlagkarte besitzt, die bis zur Reisezielstation gültig geschrieben ist. Auf der Karte sind in diesem Falle vermerkt: „Bis ... gültig geschriebene Zuschlagkarte vorhanden.“ Die Abfertigungsgebühr von 40 Pf. für Gepäck und Gepäcksendungen, wie sie seit dem 1. Februar eingeführt ist, wird auch in den Auslandsverkehren erhoben. Die Gebühren für die Ueberführung von Reisegepäck und Gepäckgut in Berlin werden am 1. März wieder erhöht. Sie betragen für die ersten 30 kg 3 Mk., für die folgenden 30 kg bis 40 kg 4,50 Mk., für jede weiteren 10 kg 1 Mk. mehr. Als Zubehörs- und Ueberführungsgebühr werden für die ersten 30 kg 3,50 Mk., für mehr als 30 kg bis 40 kg 5,10 Mk., für jede weiteren 10 kg 1,10 Mk. mehr erhoben.

Bei Lebendausfuhr von Schweinen und Rindern ist, wie der Landrat des Landkreises Memel im „Anzeiger“ mitteilt, eine Bescheinigung der Landwirtschaftskammer beizulegen, daß die Tiere aus dem Memelgebiet stammen. Diese Bescheinigung erteilt die Landwirtschaftskammer auf Grund von Bescheinigungen der Gemeindevorsteher. Der Landwirtschaftskammer gehen Bescheinigungen zu, aus denen weder die Anzahl noch das Geschlecht der Tiere zu ersehen ist. Diese Angaben sind aber in jedem Falle zur ordnungsmäßigen Kontrolle erforderlich. Die Ortsgruppe Memel des Bundes der Reichsbewirtschaftsbeschäftigten und Hinterbliebenen hatte, wie berichtet wird, zu Sonntag, den 20. Februar nach Heydekrug eine Landeskonferenz einberufen, zu welcher Delegierte von allen in der Provinz Memel befindlichen Ortsgruppen entsandt waren. Nachdem die Konferenz eröffnet war, referierte der Vorsitzende der Ortsgruppe Memel, Kamerad Vertschus, über die Notwendigkeit des Zusammenhanges aller Kriegsoffer des Memelgebiets. Bisher war ein einheitliches Vorgehen nicht möglich, weil eine Zentrale nicht gegründet wird, an dessen Spitze ein Landesvorstand steht, nach dessen Richtlinien gearbeitet werden soll. Sämtliche Diskussionsfragen sprachen sich für den Zusammenhanges aus. Nachdem der Zusammenhanges mit kleinen Änderungen angenommen war, wurde der Wohl des Landesvorstandes geschritten. Als erster Vorsitzender wurde Kamerad Vertschus-Nemel, als zweiter Kamerad To-bien-Heydekrug gewählt; zum Kassierer Frau Senkeit; zum Schriftführer Kamerad Kasper-Nemel; zum Stellvertreter Schriftführer Kamerad Fesheit-Heydekrug. Zu Beisitzern wurden gewählt die Kameraden Schimkus-Heydekrug, Dommasch-Heydekrug, Puschakies-Ingnaten, Genuih-Masgellen, Parat-Oksinden, Armonis-Nesbden, Schwaldt-Memel und Frau Wiefenberg-Heydekrug. Nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten schloß Kamerad Vertschus mit einem Appell an die geehrten Vorstandsmitglieder zur regen und tatkräftigen Mitarbeit die erste Landeskonferenz der Kriegsoffer des Memelgebiets.

Der Eintritt zur Blauen Diele ist, wie wir mitteilen gebeten werden, heute abend nur mit Einladungskarten vom Gastwirtverein Memel und Umgegend gestattet.

[Künstler-Abonnementkonzert.] Wie nicht anders zu erwarten war, ist die Nachfrage nach Einladungskarten zu dem am Freitag stattfindenden Konzert des Berliner Vokal-terzetts bereits eine ungewöhnlich große, so daß wohl mit Sicherheit auf einen vollbesetzten Saal gerechnet werden darf. Es ist dies umso erfreulicher, als die Künstlerinnen von ihren Großstadtkonzerten her verwehnt und an ausverkauft Häuser durchaus gewöhnt sind. Die von ihnen als eine seltene Spezialität bevorzugte Pflege älterer und neuer Volkslieder hat ihnen einen so großen Anhängerkreis gewonnen, daß sie allerorten gern gesehene Gäste sind. Neben dem wundervollen Zusammenlange der drei ausgeglichenen Frauenstimmen wird die obere Vortragsreihe ihrer Vorträge gerühmt und es scheint fast, als ob die Musikkritiker der anerkanntesten Zeitschriften miteinander wetteiferten in Lobeserhebungen und Anerkennungsbezeugungen der Leistungen des Vokal-terzetts. Eine höchst beachtenswerte Bereicherung erhält das Programm am Freitag noch durch die Mithilfe Margarethe Schuchmanns. Ihre pianistischen Fertigkeiten sind hier ja noch in allerbesten Erinnerung vom Januar-Konzert her und wer sie damals hörte, wird ein eifriger Werber für das bevorstehende erneute Gesehensein sein. Alles in allem ist der Freitag-Abend ein besonderes Merkmal des Memeler Konzertlebens, das volle Beachtung und Würdigung verdient.

[Winterfest des Arbeitergesangvereins.] Der A. G. V. ist, wie uns geschrieben wird, rührig bei der Arbeit, um das am 2. April stattfindende Winterfest entsprechend seinen Kräften auszugestalten. Es oilt, sieben neue Chöre einzufundieren, und der größte Teil der Arbeit ist erfreulicherweise bereits geschafft. Schumanns sehr anziehende und klugmalterisch wertvolle Komposition: „Eigenerleben“ sowie der reizende Walzer von Joh. Strauß „An der schönen blauen Donau“, beide für Chor und Orchester geschrieben, sollen zur Aufführung gelangen. Daneben stehen ebenso wertvolle a capella Chöre: „Von Abt, Waldandacht“ und „Gott grüße dich“ und von Hejns das nettsche „Spielmännlied“. Auch zwei volksliedmäßige Gefänge kommen zum Vortrag: „Soviel Stern am Himmel stehen“ aus des Knoben Wunderhorn und das „zerbrochene Ringlein“, in der Bearbeitung von Silber. Wuchtig und durchdringend wird als Bekanntnis echter Volkskraft das Lied vom „Arbeitsmann“ ertönen. Geplant ist ferner zur Vervollständigung des Programms ein Singpielchen „das Lachlied“ von H. Engler und das sehr brollige Singpiel für zwei mittlere Stimmen-Variationen über das Lied „Guter Mond, du gehst so stille“. Der Ortsverein des Verbandes der deutschen Buchdrucker hat dem A. G. V. in Anerkennung seines Dirigenten gelegentlich des letzten Buchdruckerfestes einen vollständigen Notensatz für eine Festhymne und einen Festmarsch gestiftet. Außerdem ist ihm von einer hiesigen Familie aus dem Nachlaß eines auf dem Felde der Ehre gefallenen Familienmitgliedes ein wertvoller Satz alter und moderner Liederjammungen für Männerchöre überwiesen worden.

[Vortrag in der Börse.] Heute abend Punkt 7 Uhr findet in der Börse, Eingang von der Denkmalstraße aus, der Schlußvortrag der Vortragsreihe über „Das Recht des Kaufmanns“ statt. Der Vortragende, Syndikus Dr. Meier, wird über das Thema „Die Gesellschaften des Handelsgelehrbuchs und die Rechtsverhältnisse der kaufmännischen Personen“ sprechen.

[Leichenfund auf der Strecke Memel-Bajohren.] Am 23. Februar 6 Uhr vormittags wurde vom Zugpersonal des Zuges 921 in km 3,6 (Hörsterei) der Strecke Memel-Bajohren die Leiche eines etwa 22jährigen Mannes vom Zuge überfahren vorgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Landesamt der Stadt Memel
vom 23. Februar 1921.

Aufgeboten: Banbeamter Friedrich Max Erich Hoffenstein mit Frieda Auguste Karoline Steinberg; Kaufmann Paul Ernst Merkert mit Anna Margareta Benrows, sämtlich von hier. Geboren: Ein Sohn: dem Zimmerer Albert Julius Paul von hier. — Eine Tochter: dem Seefahrer Gustav Brehies von Bommelsvutte. — Drei uneheliche Geburten männlichen Geschlechts. Gestorben: Maurer Heinrich Arbeit von Kartelbeck, Kreis Memel, 63 Jahre alt; Arbeiterwitwe Anna Karries geb. Schernus, 79 Jahre alt, von hier.

Gandel und Schifffahrt

Berliner Briefe.

* Berlin, 23. Februar. (Tel.)

Da das Privatpublikum wegen der ungeklärten politischen Lage sich vom Geschäft so ziemlich fernhält, spielen sich zur Zeit weniger Umsätze zwischen den berufsmäßigen Spekulantem ab. Von der daher wieder allgemein vorherrschenden Geschäftstille machten durch regere Umsätze nur Oberchlesische Montanwerke und einige Industrie-papiere eine Ausnahme. Erstere stellten sich anfänglich 10 bis 20 Prozent höher, letztere um 5 bis 10 Prozent. Von Industrie-papieren stiegen Albin-Rottweller, Strich-Rupfer, Rhein-Metall und Deutsch-Überseele anfanglich 10 bis 20 Prozent, wogegen Deutsche Waffen von der letztjährigen Steigerung 15 Prozent wieder hergaben. Auf den übrigen Marktgebieten waren die Kursveränderungen entsprechend den geringen Umsätzen unbedeutend. Südbahn-prioritäten setzten die gestern ausgenommen steigende Bewegung fort. Unter dem Druck der Geschäftstille konnten die vorerwähnten Kurs-gewinne nicht ausreicht erhalten werden.

Kurs-Deutsche

22. Febr. 23. Febr.		22. Febr. 23. Febr.	
5% Dtsch. Reichsbil. I.	99,75	Distonto-Komm. . .	240
5% „ „ „ II.	80,20	Preuss. Bank . . .	210,75
4 1/2% „ „ „ VI.-V.	72,-	Nationalb. i. D. . .	197,50
4 1/2% „ „ „ VI.-IX.	72,-	Öbank i. S. u. G. . .	141,-
4 1/2% „ „ „ fallig 1924	91,50	Reichsbank . . .	151,15
5% Reichsbil. . . .	77,50	Alig. Elektriz.-G. . .	298,-
3 1/2% „ „ „ . . .	68,10	Wag. Elektriz.-G. . .	330,25
3 1/2% „ „ „ . . .	68,40	Berliner Motoren . . .	260,-
3 1/2% „ „ „ . . .	67,30	Daimler Motoren . . .	312,25
3 1/2% „ „ „ . . .	67,75	Dtsch.-Luzern. Bgw. . .	322,-
3 1/2% „ „ „ . . .	57,10	Selbstk. Ba. . .	179,75
3 1/2% „ „ „ . . .	54,75	Ge. i. elektr. Unt. . .	374,50
4% „ „ „ . . .	84,-	Strich. Kupfer . . .	180,-
4% „ „ „ . . .	84,-	Kaschg. Lagerhaus . . .	180,-
4% „ „ „ . . .	86,90	Königsb. Hellhoff . . .	—
4% „ „ „ . . .	75,50	Nordb. Zellulose . . .	281
4% „ „ „ . . .	196,75	Oberb. Ed. Bf. . .	522,-
4% „ „ „ . . .	196,75	Rhein. Stahlwerke . . .	305,50
4% „ „ „ . . .	—	Rüttgers Werte . . .	406,-
4% „ „ „ . . .	—	Union. Rad. u. Prod. . .	439,25
4% „ „ „ . . .	—	Reichsb. Radh. . .	422,-
4% „ „ „ . . .	—	Türk. 400 Fr. Boote . . .	520,50
4% „ „ „ . . .	—	Wassensburg . . .	501,-

Telegraphische Ausstellungen

* Berlin, 23. Februar. (Tel.)	
Gold	Brief
Amerik. Notend.	2072,90
Deutsche Notend.	467,50
Christiana	1061,40
Kopenhagen	1088,90
Stockholm	1360,60
Helsingfors	189,60
London	221,25
Paris	285,25
Newyork	60,63
Bombay	439,55
Singapur	1006,95

*) 7,20—7,30 **) 17/16—18/16 ***) 7—7 1/2
Markkurse im Ausland: Holland 4,10, Älrich 8,85, Kopenhagen 9,10
Stockholm 7,25. (Priv.-Tel.)

[Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 23. Februar. (Priv.-Tel.)] Das heutige Geschäft auf dem Schlachtviehmarkt bewegte sich in engen Grenzen. Am Eingang mit einer Besetzung des Auslandsmarktes gestaltete sich auch der hiesige Markt um ein wenig lebhafter, ohne daß nennenswerte Änderungen zu verzeichnen sind. Das Geschäft in Rälbern, Schafen und Schweinen war lebhaft, bei Rälbern dagegen sehr ruhig. Es waren aufgegeben: 649 Rinder, 939 Rälber, 984 Schafe, 2881 Schweine, die pro Fund Lebendgewicht notierten: Rinder 4,00 bis 7,75 Mk., Rälber 5,50 bis 11,00 Mk., Schafe 3,00 bis 7,50 Mk., Schweine 10,00 bis 13,50 Mk.

[Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 23. Februar. (Tel.)] Wegen der fehlenden Anreue von Amerika war heute das Geschäft in Weizen nur unbedeutend. Für Hülsenfrüchte hält das reichliche Angebot an. Die Warenbesitzer bestehen jedoch auf ihren Preisforderungen, so daß infolgedessen nur wenig Abchlüsse zustande kamen. Im Getreide, Lupinen und Erbsen war das Angebot stärker, und bei sehr schwachen Abfällen waren die gestrigen Preise nicht überall zu erzielen. Für die übrigen Artikel hat sich in der Marktlage nichts geändert.

[Vom Rückgang der Weizenpreise in Deutschland. Am Veralech in den Januarmärkten sind die Preise aller Sorten in diesem Monat um 1000—3000 Mark pro Etid zurückgegangen. Trotz geringen Auftriebes und guten Bestandes war der Handel meist langsam.]

[Verbilligte Sichtvermerke für die Leipziger Messe. Durch wiederholte Eingaben an das Auswärtige Amt ist es dem Memel für die Messeressen in Leipzig gelungen, für einen großen Teil der auswärtigen Messbesucher eine neue Verbilligung der Gebühren für Sichtvermerke zu erzielen. Zur vorigen Messmesse wurde bereits allen ausländischen Messbesuchern, die sich durch eine von den ehrenamtlichen Vertretern des Messamts ausgestellte Legitimationskarte ausweisen, der Sichtvermerk bevorzugt und zu einem im Verhältnis zur Grundtaxe um 20 Prozent ermäßigten Satz erteilt. Jetzt wird den ausländischen Messbesuchern, die sich durch eine Bescheinigung des ehrenamtlichen Vertreters des Messamts ausweisen, der Sichtvermerk zur Hin- und Rückreise gegen eine Gebühr von 15 Mk. Gold ausgestellt, soweit die von der betreffenden Stelle bisher von den Messbesuchern erhobene Gebühr nicht bereits niedriger ist.]

[Die Wirtschaftslage in Danzig. In einer der letzten Sitzungen des Danziger Volkstages wurde bei einem Antrage der Mehrheitssozialisten eine einmalige Vermögensabgabe, ähnlich dem Reichsnotopfer, in Danzig zu erheben, die wirtschaftliche Krise gestreift. In der sich zurzeit viele Danziger Firmen befinden. Der Rückgang der Weltmarktpreise hat verschiedene Danziger Firmen in außerordentlich große finanzielle Schwierigkeiten gebracht, so daß man bei bedeutenden Danziger Firmen den Zusammenbruch befürchtet. Die Mehrheitssozialisten heurteilen bei der Abwehr des mehrheitssozialistischen Antrages diese Krise als warnendes Beispiel dafür, daß man das nach Danzig gestommene Kapital nicht so stark belasten dürfe, daß es schließlich in Handel und Industrie zu Katastrophen komme, deren Folgen allein die Danziger Arbeiterschaft zu tragen haben werde. Der Antrag der Mehrheitssozialisten wurde dem Hauptauschluß überwiesen.]

Memeler Schifffahrt

Eingekommen

Nr.	Schiff	Kapitän	Bon	Mit	Abreist an
92	Berner Kunstmann ED.	Kalling	Danzig	Stidgait	Otto Großmann

Ausgegangen

Nr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
94	Lhor ED.	Brand	Billau	Passagiere	H. Wenboer
95	Vornholm ED.	Eurhardt	Danzig	Gold	Otto Großmann
96	Wöwe ED.	Beutel	Kopenhagen	Gold	Chmer u. Appelbogen

Am 23. Februar: 12 Uhr am Beestland 0,44 m. — Wind: S. Stärke 1. — Strom: aus. Bei vorstehendem Beestland und rubiger See gullässiger Tiefgang in der Baalentinie 6,1 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 24. Februar: Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 23. Februar. Morgens 6 Uhr: 0 Grad Celsius, 9 Uhr: 0, mittags 12 Uhr: — 0,5 nachmittags 3 Uhr: — 0,7, 6 Uhr abends: — 2

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 23. Februar, 8 Uhr morgens. Bei schwachen südwestlichen bis südöstlichen Winden herrschte gestern in unsem Bezirk liberal trockenes Wetter. Im Norden und Osten blieb es tagsüber trübe. Erst in der Nacht klärte sich der Himmel auch hier auf, während im Süden und Westen bereits vor-mittags Aufklaren eintrat. Die Temperaturen sind wieder allgemein gesunken. Ihre Niedrigstwerte lagen zwischen minus 6 bis minus 12 Grad Celsius. In Deutschland war es heute früh bei schwachen südöstlichen Winden trocken und fast wolkenlos, im Osten und Süden bei mäßigem Frost, sonst bei Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes. Das Hochdruckgebiet erstreckt sich mit seinem Kern über Polen fort und hat sich etwas westwärts ausgebreitet, während sich das Tiefdruckgebiet über Großbritannien verläßt hat. Niederschläge fielen stellenweise in Großbritannien.

Beobachungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsb.	heiter	-7	0	Hamburg	klar	-1	0
Ankerburg	"	-6	0	Berlin	"	-2	0
Tilfit	"	-6	0	Preslau	"	-4	0
Marggrab.	klar	-10	0	München	"	—	—
Crielsburg	"	-11	0	Saparanda	heiter	-8	0
Cherobe	"	-9	0	Wien	klar	-2	0

Wetter - Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 23. Februar, 8 Uhr morgens.

Ueberricht der Witterung: Aufdruck: Hochdruckgebiet 782 Südpolen, Tiefdruckgebiet 759 nordwestlich Großbritannien. — Wind: Schwache Südostwinde. — Wetter: klar, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stuhnesnaes	769,7	SO.	4	wolfig heiter	+ 1	Seeg. schlücht
Hälft	772,7	SO.	3	klar	- 1	Seeg. sehr ruhig
Swinemünde	774,9	SO.	4	"	- 2	"
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	Seeg. schlücht
Memel	777,8	SO.	1	heiter	- 2	"
Elgen	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	774,4	SO.	2	heiter	0	—
Rosshöj	775,7	SO.	2	halb heb.	0	—
Stockholm	—	—	—	—	—	—

Für den durch Brandungslück schwer geschädigten Arbeiter Johann Uginis (i. d. Witte in Nr. 28 d. Bl.) sind bei uns eingegangen:
 Ungeannt 5 Mk., W. B. 10 Mk.
 Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
 Exp. des „Mem. Pampf.“

Anzeigen



Heute abend 8 Uhr:
Zweiter Vortrags-Abend.
 Der Vorstand.

Heute
 Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Stiftungsfest

des
Gastwirts-Bereins für Memel u. Umgeg. G. B. im Viktoria-Hotel.

Stadt-Schauspielhaus Memel.

Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr: **Reinheit**, zum 2. Male. **Zeitlich Geber**, Schauspiel in 5 Akten von Georg Hermann.

Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: 21. Vorstellung im Freitag-Abonnement. **Sabbu**, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.

Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr: **Sum 1. Male**. **Moral**, Komödie in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.

Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr: zum 2. Male. **Moral**, Komödie in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.

Kassenstunden, auch Sonntags, vormittags von 11-1 und nachmittags (außer Montag) von 4-5 Uhr.

Oberförsterei Klooschen

verkaufte zu Preisen im Balligen Gekaufte gegen sofort bare Bezahlung am **Dienstag, den 1. März**, von 9 Uhr vormittags ab aus den Förstereien Himmeln, Wäldchen, Schernen:

Etwa 1500 Stck. **Nadelholz**, 1.-4. Kl.

Bieterkreis nicht beschränkt.

Prädiger Rudolph

Rastenburg, Schützenstr. 2.

Gegenswunsch

mit Daniel zwölft. Vers drei.

Jugendbund E. C.

Memel, Kippenstraße.

Günste Schneiderin

empfiehlt sich in außer dem Hause. **Sinaotes**, **Koienstr. 2.**

Sehr geübte

Sauschneiderin

empfiehlt sich. Offerten unter No. 27 an die Exped. d. Bl.

Freibank Memel.

Freitag, d. 25. Febr. 21.

8 Uhr vorm.

Verkauf von Fleisch.

Memel, d. 23. Februar 1921.

Die Schlachthofverwaltung.

Bekanntmachung.

Das staats eigene Grund-

stück in der Gemarkung

Drönsdelt, Kartenblatt Nr. 1.

Parzelle 67 (früher Gendarmengehöft) soll öffentlich

veräußert werden. Die Verkaufsbedingungen liegen beim Land-

besbauamt in Memel (alte

Präparandenanstalt) aus.

Verkaufstermin am **Dien-**

stag, den 8. März 1921,

vorn. 10 Uhr in **Gend-**

arm, Hotel Kaiserhof.

Rücklagserteilung bleibt

vorbehalten.

Memel, den 22. Februar 1921.

Landesbauamt.

Tapeten,

schöne, moderne Muster

in großer Auswahl

Franz Jacubeit,

Tel. 413 **Ribauerstr. 24.**

Man verlange Musterbuch!

Schuhputz

Vestalin,

für Wiederverkäufer Fabrik-

preise, liefert franko

W. Loerges,

Bolangenstr. 22.

Achtung!

1 einbändigen Kasten-

wagen auf Federn, 1 ein-

bändigen **Spazier-**

schlitten (neu), einen

Gebühr-Flügel,

2 Petroleum-Lampen,

3 **Samen** verkauft

Tafelset,

Groß-Lanzlaufen.

Sonnabend, den 19. d. Mts., 1/1 Uhr mittags, erlöste der Tod sanft von ihrem langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Urte Burkandt

geb. Anduleit

im 42. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Memel, Hamburg, Amerika.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. d. Mts., 1 Uhr nachm. vom Trauerhause Schmelz aus statt.

Wer der Verstorbenen das letzte Geleit geben will, ist herzlich eingeladen.

Bei unserm Begrabe nach Insterburg rufen allen Freunden und Bekannten wegen Kürze der Zeit auf diesem Wege ein

herzliches Lebewohl

zu. **Garn-Service-Oberinspektor Lorenz** und Familie.

Sportverein Memel e. V.

Die Mitglieder wollen zu dem am 5. März stattfindenden

1. Stiftungsfest

die Einladungskarten für sich, ihre Angehörigen und Gäste umgehend bei der Geschäftsstelle, Töpferstr. 1, anmelden.

Der dieswöchige Klubabend fällt aus.

Sonntag vormittag 1. Waldlauf.

Treffpunkt Strandvilla 10 Uhr. Sportkleidung mitbringen.

Bahreich erscheinen!

Der Raiffeisentag

am Freitag, den 25. Februar 21

findet nicht in Fischer's Weinstuben, sondern

im **kleinen Saale des Schützenhauses** statt.

Kabarett Sanssouci.

Freitag, den 25. d. Mts.

Ehren- und Benefizabend

für das hier so beliebte Gesangs- und Tanz-Duett

Reinitz-Röhr

mit gänzlich neuem Programm.

Gleichzeitig findet die angelegte

Neu! Dummheits-Konkurrenz

statt. Die besten Dummheiten werden prämiert.

Verlorenen. **Sehr schöne Preise.**

Eintritt 3,00 Mk. **Stimmung, Humor!**

Es laden herzlich ein

die **Benefizianten.**

Achtung! Achtung!

Waldschlösschen

Sonnabend, den 26. Februar:

Letzter großer

Saison-Mastenball

im festlich geschmückten Saal.

Anfang 7 und 4 Uhr.

Tel. 705 Nebenanschluss

Samuel Foth, Memel,

Grabenstrasse 6.

Gelegenheitskauf!

Herrenzimmer

(Bücherdruck und Diplomat), dunkel Eiche, gebogene

Ausführung, sehr vornehm wirkend, verkaufen wir besonderer

Umstände halber für den äußerst günstigen Preis von

Mk. 5600.

Gebr. Eglin,

Mühlentortr. 61-62.

Apollo-
 Lichtspiele

Heute zum letzten Male
 ab 4 Uhr:

Künstler-Doppelprogramm:

Conrad Veidt in seiner Glanzrolle
 mit **Egede Nissen** und **Frieda Richard** in

Künstlerlaunen,

Schauspiel, 6 Akte, aus der Gesellschaft nach
 dem Roman „Romantik“ von **Olga Wohlbrück.**

Friedrich Zelnik, **Olga Engel,**
Ressel Orla, Fritz Schulz, Richard Georg
 in dem neuen Ereignis

Monte Carlo,

spannendes Spieler-Abenteuer, 6 Akte.
 Künstler-Konzert.

Urania-
 Lichtspiele

Heute zum letzten Male
 ab 5 Uhr:

Das
 Zeichen
 der



John Harrison-Detektiv-Film, 5 Akte.

Alle Sensationen wie Auto-, Flugzeug-, Fallschirm-Absprünge etc. sind Original-Aufnahmen.

Das Drama

von **Glossow**

Schauspiel 5 Akte nach dem gleichnamigen
 Roman von **H. Courths-Mahler**
 mit **Magnus Stifter, Paul Biensfeld, Ernst**
Pittschau, Olga Engel, Vilma v. Mayburg.

Die Keuschheits-Kommission,
 Lustspiel, 3 Akte.

Braunschweiger

Gemüsekonserven

empfehle billig

Ernst Neubauer,

Breite Straße 17.

Telefon 137.



Polstermöbel

Sofas

Klubsessel

Chalongs

in nur besten Materialien

hält stets vorrätig und

liefert vorteilhaft

John Wapnewski,
 Werkstätte für moderne Polstermöbel.
 Kein Laden **Bolangenstr. 12.** Preise konkurrenzlos.

Nur für Grossabnehmer!

Wir erhalten mit Dampfer „Signfred“

ca. 2000 Fass

neue **Prima Darmouther**

Matties.

Wir geben dieselben zu sehr billigen Preisen

ab und bitten, Offerten einzuholen.

Fischer & Co.,

Alexanderstraße 7.

Telephon 85 u. 20.

Thomasmehl,

hochprozentige Ware, offeriert aus solchen eingetroffener

Dampferladung billig ab Lager

„Laima“

Lit. Gen. f. Handel u. Industrie, G. G. m. b. G.

Grabenstraße 7.

Schuhwaren für Herren und Damen,

nur erstkl. Ware, verkauft zu billigen Preisen

W. Loerges, Theaterplatz.

Kammer - Licht - Spiele

vom 22. bis 24. Februar:

Die **13** aus Stahl.

Ein Detektivabenteuer mit:
Carl de Vogt.

Die Toteninsel

Motive nach **Böcklin.**

Lil Dagover - Walter Jansen.

5, 7 1/2

5, 7 1/2

Memeler Künstler-Abonnements-Konzerte

Winter 1920/21.

Am Freitag, den 25. Februar, abends 7 1/2 Uhr,
 im Saale des Schützenhauses

V. Abonnements-Konzert

Berliner Vokal-Terzett

Else Knüttel: Sopran

Käthe Aulich: Mezzo-Sopran

Elisabeth Böhm: Alt.

Am Flügel **Margarethe Schuchmann.**

Karten zu Mk. 10.—, 6,50, 5.— und 3,50 einschl. Steuer

in **Robert Schmidts** Buchhandlung.

Blaue Diele.

Heute, Donnerstag, den 24. Februar

Eintritt nur mit Einladungskarten

vom **Gastwirtsverein Memel-Umgegend**

gestattet.

Seifen-Fabrik

Dem geehrten Publikum von Memel und Umgegend teil-

ich ergebe ich mich, dass ich **Friedrichsmarkt No. 6** ein-

Seifen-Fabrik

eröffnet habe.

Ich empfehle den geehrten Hausfrauen zur Wäsche

prima Spar-Kern-Seife in einfachen und Doppel-

Riegeln zu billigsten Preisen.

David Merkin.

WALDECK

„HERB“ und „SS“ (Saar-Sekt)

ist der **NEUE DEUTSCHE QUALITÄTS-**

SEKT! WALDECK & Co., ELTVILLE a. d. S.

Verkauf durch den Weinhandel.

Vertreter für das Memelgebiet: **OTTO SUDERMANN, MEMEL.**

Damenhüte

werden prompt und sauber umgeformt.

Luise Schmäling, Töpferstr. 14.

Ein neuer

für mittlere Figur

verlaufen

Janitschen, Ede-

Handel

Die Rastenburg Zuckerraffinerie. Den Verfügungen der Organe der Provinzialverwaltung...

Die Aus der deutschen Süßwarenindustrie. Der allgemeine Preisabfall am Lebensmittelmarkt...

St. Seeverkehr Lettischer Häfen. Nach der amtlichen Veröffentlichung in Riga...

Viehverwertung für Auslandsvieh!

Leitender Fleischermeister haben unter der untenstehenden Firma eine Genossenschaft gegründet...

Schlachtvieh u. Schweine

mit Ausfuhrbewilligung zu höchsten Tagespreisen. Offerten bitte zu richten an die Geschäftsstelle...

Verwertungsgenossenschaft für Auslandsvieh, e. G. m. b. H., Tilsit.

Schlachtvieh und Schweine

gegen Ausfuhrbewilligung zu Tagespreisen und erbitte Offerten.

Fritz Lorenz, Fleischermeister, Tilsit, Rasernenstraße 17, Eingang Mittelstraße.

Eine wenig gebrauchte Drehmangel (Seidler) zu verkaufen...

Feinsten Holländer Primasprit

im Transitverkehr und verzollt, geben zu sehr billigen Preisen ab

Fischer & Co.

Alexanderstraße 7. Telephon 85 u. 20.

Erstklassige Hausbrandkohlen Braunkohlenbriketts

auch mit Anfuhr, officieren Dobrin & Bock, G. m. b. H., Telephon 497

Ich biete an: Stückkalk, Zementkalk, Zement, Dachpappen, dest. Steinkohlenteer, Carbolinum, Maschinenöle, Wagenfett...

HAARNISSE

Kopfungsziefer - Brut - Kopf-Nisse entfernt garantiert in 2 Stunden restlos NISSKA D.R.G.M. 708295 Der Wunderkamm...

Polsterkissen und Rüdchen mit Koffhaarfüllung

geeignet zum Einbauen in Polster und Schiffe geben preiswert ab Gebrüder Bieber. Mehrere Zentner Makulatur

Expedition des „Balsas“, Memel, Libauerstraße 5.

La amerikanisches Schweinefleisch Rohde, Hohe Str.

Sprittfässer

verkauft Otto Sudermann, Bank- und Kommissionsgeschäft.

Kino

im gr. Reichsplatz, 6000 Einw., wöchentlich 3 mal Spielzeit, zum Verkauf, Wohnung vorhanden. Off. unter „Kino“ an die Exped. d. Bl.

Mittleres oder kleineres Hausgrundstück

in oder bei Memel sofort zu kaufen gesucht. Freierwerbende Wohnung und evtl. etwas Land erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefällige Offerten unter No. 4 an die Exped. dieses Blattes.

Grundstückstausch!

Suche mein 24 Morgen großes Landgrundstück, guter Boden und sehr gute Lage (Nähe Kirche, Markt und Bahn), gegen ein entsprechendes Hausgrundstück in Memel einzutauschen. Offerten unter No. 3 an die Expedition dieses Blattes.

Achtung! Herrenschuhe befohlen 42, 50, Damenschuhe 32, 50. Nur Handarbeit. K. Schulz, Luisenstraße 3.

Amerikan. Noten Englische Noten Franz. Noten und andere Geldsorten

kauft Otto Sudermann, Bank- und Kommissionsgeschäft, Löbferstraße 1.

Schwarze Brieftasche

enthaltend Passivum, Grenzübertrittschein, Photographie und 400 Mk. Geld verloren. (Aufschein im Geschäft R. Wallor.) Angemessene Belohnung wird demjenigen zugesichert, der die Tasche auf der Polizei im Fundbüro abgibt.

Grundstück

nahe der Grenze gelegen (Hoydenburg), 48 Morgen groß, mit leb. und tot. Inventar zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Freiwillige Auktion

Dienstag, d. 15. März, vormittags 9 Uhr, versteigert ich in Launen mein Grundstück, 20 Morgen groß, 3 Häuser, großer Obstgarten, mit totem und lebendem Inventar.

Schöner Herren-Gehpelz

echt Ottertragen, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Fortgangshaber verkaufe: 1 gerles. Kleiderkasten mit Matrasse, 1 Waschtisch, 1 Tisch mit Waschbecken, 1 Stuhl mit Konsole, 3 Stühle und verschiedene Wirtschaftssachen

Donnerstag, den 23. d. v. m. 11 Uhr vorm. zu sprechen. Tel. Doetzkes, Junferstr. 13, Hof.

1 Magnet, Bösch TZR 4, 1 eichenen Bottich, ca. 4000 Liter, 1 Petroleumosen

verkauft günstig F. Glogau, Seydekrug.

5 Fatterschweine

6 Stück junge Lege-Hühner stehen zum Verkauf Hohe Straße 2.

Memel-Marken

aus d. Versteigerung gelammelt, laufe und tauche jedes Quantum. Off. m. Preis P. Strauss, München, Kolonial 2/1.

Memel I

3 Mk., alte und neue, kaufte Henning, Grabenstr. 11/13.

Schreibmaschine

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schrift. Angebote mit Preisangabe u. 32 an die Exped. d. Bl.

Selbstmüllende Siege

oder die in nächster Zeit zukommt, zu kaufen gesucht. Kylan, Exped. d. Bl. I (am Winterhafen.)

1000 Mk. Belohnung

erhält derjenige, der meinen Pelz, welcher am Donnerstag voriger Woche aus dem Flur der Kwakka'schen Wohnung, Friedrich Wilhelm-Str. 48/49 I, in der Zeit zwischen 3 u. 6 Uhr nachmittags, gestohlen ist, herbeibringt, und den Dieb so nachweist, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann.

Verloren

am Sonnabend Victoria-Saal in Glasbandbuch. Abzugeben: Wallack, K. Sandstr. 6.

Brille gefunden

Rosenstr. 4, 1. Et. Uhr gefunden. Abgeh. Gr. Wasserstr. 22, u. 1.

Frühlingshoffen!

Älteres Mädchen, blond, groß, rötliche Gesicht, Vermög. nach. unvollst. Eren., sucht auf diesem Wege einen christl. Lebensgefährten im Alter von 30 J. u. darüber, mögl. dunkelblond, kleiner, Beamter od. best. Handw. bevorz. Junger Witwer ohne Kind od. Einheirat in d. Landwirtschaft auch nicht ausgeschlossen. Entgegenseitig Off. nur mit Bild, welches auf Wunsch zurückgeliefert wird, bitte unter „Verlorenes Glück“ an die Exped. d. Bl. zu richten.

600 000 Mark Lebensgefährten

in den 30. Vermög. Neben. guter Charakter, Danntische. Off. zu richten an Matthias, Tilsit, Postfach 15.

1000 Mark Belohnung

erhält derjenige, der mir die Brieftasche, welche ich am 21. 2. 21 ebenfalls im Central-Café mit größerem Geldebetrag und Ausweispapieren auf dem Telephon-Rasten dortselbst habe liegen lassen, herbeibringt. Der eheliche Finder wird gebeten, die Brieftasche mit Inhalt gegen obige Belohnung in der Exped. dieses Blattes oder im Central-Café abzugeben. Die Personen, welche am 21. 2. 21 in der Zeit von 6 Uhr 40 Min. bis 8 1/2 Uhr im Central-Café das Telephon benutzt haben, werden höfl. gebeten, ihre Adresse der Telephonnummer 519 mitzuteilen.

Wer leiht 2000 Mark

gegen Sicherheit u. Zinsen? Off. unt. 39 an die Exped. d. Bl.

Bauplatz

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Größe und des Preises unter 31 an die Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht: Französische Memel-Marken

3 Mark auf 5 Franc. Offerten mit Preisangabe u. Anzahl der vorhandenen Quantitäten. Willi Brandes, Magdeburg, Große Münzstr. 8 u. 15.

Briefmarken

zu 2.- Mk. neue, größere Anzahl zu kaufen gesucht. Da mir eine Anzahl Briefe verloren gegangen sind, bitte ich auch Offerten, die auf meine letzte Anzeige gemacht wurden, zu wiederholen. Offerten mit Preis an Bruno Hoffmann, Seydekrug.

Memelmarken

besonders neue 3 Mk. und alte, sowie alle deutschen Memelmarken gesucht. Schide Geld voraus oder komme selbst. Nur Angebote mit Preis unter „Kauf“ postlagernd Galsbon-Touren.

Wir suchen Herren

für die Anzeigenwerbung. Annoncen-Expedition Libauerstr. 5.

Generalvertreter

gesucht für Memelgebiet. Artikel: Glasreinigung und Thüringer Spezialitäten, Kosmetische Artikel, Tierarzneien, Rattengift und Säuberer. Hugo Schöler, Chem. Fabrik, Raumburg, Saale. Geschäft seit 1791 in Händen der Familie Schöler.

Schneidergesellen

der auch selbständig arbeiten kann. Kann später Teilnehmer werden. Offerten unter Nr. 34 an die Expedition dieses Blattes.

Kutscher

Guter Pferdepfleger Bedingungen. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Bevorzugt werden solche, welche sich zum Herbst verheiraten wollen, da dann neue Wohnung vorhanden.

Zuverlässiger Kutscher

guter Pferdepfleger, erhält bei angemessener Bezahlung und freier Wohnung dauernde Beschäftigung. Richtmeier, Baugewerk.

Platzwächter für Nachtwache

stellen ein Dampf-Säge-Werke J. C. Schmidt. Mehrere perfekte Stenotypistinnen

Pension

für zwei Schülerinnen zu Eltern gesucht. Gerhard, Davillen.

Bekanntmachung. Stadtforst Memel.

Am Freitag, den 25. Februar d. J. s. v. m. vormittags 9 1/2 Uhr werden in der Forst öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung Stubben

(Stockholz) an Selbstbewerber in keinen Kosten abgegeben werden. Bewerber wollen sich morgens zwischen 8-9 1/2 Uhr vor dem städtischen Forsthaus versammeln. Die Verkaufsbedingungen werden öffentlich bekanntgegeben. Der Magistrat.

Eine Garnitur

neu, zu verkaufen. In Libauerstr. 19, Exped.

Amerik. ...

... Otto Sudermann, Bank- u. Kommissionsgeschäft, Memel, Tilsiterstr. 26 an die Exped.

Junger Mann

28 Jahre, sucht Beschäftigung, am liebsten in einem Geschäft, welches zur Zeit der Zeit. Nr. 26 an die Exped.

Gärtnergehilfe

wird ab 1. März in Gutsberg, Memel, gesucht. Suche von sofort.

Heizer

oder Maschinenführer. Off. u. 33 an die Exped.

Ein ordentl. Dienstmädchen

der sofort eintreten kann. Paul Bouché, Friedrichstr. 1.

Schulentlassener

gesucht Bolangenholzerstr. 1.

Möbl. Zimmer

von jung. Beamten. Off. u. 29 an die Exped.

Möbl. Zimmer

mit zwei Betten. Schmelz, Wäldchenstr. 1.

Möbl. Zimmer

auch zu Kontoren geeignet, mögl. in der Stadt, part. geeignet für zu mieten. Off. u. 28 an die Exped.

Möbl. Zimmer

in unsern Gebäuden ist heute unter der offenen Handelsgesellschaft „Alexandria“ und Sohn“ mit dem Memel-Rohrwerke eingetragen worden. Ein haarende sind bei Alexandria und bei Nowitzki, beide zu der Gesellschaft hat am 1. 1921 begonnen. des Unternehmens und Agensur von Flach- und sonstigen Rohstoffen Memel, den 14. Februar d. J. Das Amtliche.

Pension

für zwei Schülerinnen zu Eltern gesucht. Gerhard, Davillen.

Bekanntmachung. Stadtforst Memel.

Am Freitag, den 25. Februar d. J. s. v. m. vormittags 9 1/2 Uhr werden in der Forst öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung Stubben

Stubben

(Stockholz) an Selbstbewerber in keinen Kosten abgegeben werden. Bewerber wollen sich morgens zwischen 8-9 1/2 Uhr vor dem städtischen Forsthaus versammeln. Die Verkaufsbedingungen werden öffentlich bekanntgegeben. Der Magistrat.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Seubner, für Inseraten und Reklametext Robert Kubert, Gedruckt in Memel.